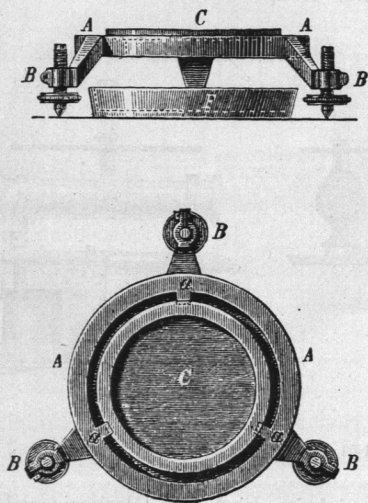


ihn mir im Jahr 1822 schenkte, und würde ohne ihn schwerlich noch in diesem Augenblicke diese vortreffliche Einrichtung kennen, obgleich sie schon vor 1804 von Herrn von Schönau erfunden, und im Berliner Jahrbuche 1807 p. 158 bekannt gemacht ist. Vielleicht hat frühere Beobachter die Schwierigkeit abgeschreckt, die Oberfläche des Quecksilbers auf diesem Horizonte rein zu erhalten, welches allerdings, wenn man Leder oder Papier gebraucht um die Unreinigkeiten wegzunehmen, nicht leicht ist. Indessen erhält man sehr leicht eine reine Oberfläche, wenn man den Horizont unmittelbar vor der Beobachtung mit etwas übergegossenem Quecksilber abspült. Diesen Handgriff verdanke ich dem ausgezeichneten Mechaniker Herrn Paulsen.“

Ein solcher Horizont unserer Hannover'schen Sammlung ist in Fig. 5. (nach Hunäus, Die geometrischen Instrumente S. 200) dargestellt. *AA BBB* ist ein messingener Dreifuss mit Stellschrauben.

Fig. 5.
Quecksilber-Amalgam-Horizont.
(Maassstab 1 : 4, Durchmesser = 12 cm.)



Auf drei Ansätze *aaa* desselben wird eine schwach concave Kupferplatte *C* aufgelegt, welche mit einem nur etwa 1 mm hohen Rande versehen ist. Durch Aufsetzen einer kleinen Dosenlibelle und mit Benutzung der drei Stellschrauben *B* wird die Kupferplatte *C* nahezu horizontal gestellt. Nun hat man ein hölzernes Quecksilbergefass, aus welchem auf die Platte *C* Quecksilber durch eine enge Oeffnung geschüttet wird. Wenn dieses Quecksilber den Raum innerhalb des 1 mm hohen Randes ausfüllt, so hat man zunächst einen ähnlichen Horizont wie Fig. 2., der aber dem Wind und sonstigen Erschütterungen noch sehr zugänglich ist.

Nun soll aber das Quecksilber nicht unmittelbar auf die Platte *C* gebracht werden, sondern es soll die Oberfläche dieser Kupferplatte zuvor durch eine Auflösung von salpetersaurem Quecksilber angequickt werden. Wenn dann das aufgefüllte Quecksilber sich mit der Platte breiartig als Amalgam verbindet, streicht man es mit einem beinernen Lineal glatt ab, wobei der Ueberschuss des Amalgams in den untergestellten Holzsteller *F* fällt. Wer, wie z. B. Verfasser, mit den Chemikalien wenig Bescheid weiss, wird allerdings die oben von Schumacher citirten Schwierigkeiten bei diesem Verfahren finden.